

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich des
Neujahrsempfangs für das Konsularische Korps am 15. Januar 2026 im Jan-
Wellem-Saal des Rathauses**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Doyen, lieber Herr Generalkonsul Dr. Moraru!

Sehr geehrte Mitglieder des Konsularischen Korps!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Liebe Gäste!

Herzlich willkommen im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf!

Ihnen allen wünsche ich zunächst ein glückliches und friedliches neues Jahr!

Der Empfang für das Konsularische Korps zählt zu Beginn eines jeden Jahres traditionell zur ersten großen Veranstaltung hier im Jan-Wellem-Saal, dem Festsaal des Rathauses.

Ich freue mich sehr, dass wir diesen schönen Brauch auch 2026 fortsetzen und Sie meiner Einladung gefolgt sind.

Ihr Kommen heute unterstreicht eindrucksvoll die Internationalität unserer Stadt. Die konsularischen Vertretungen tragen entscheidend zu Düsseldorfs guten Verbindungen in alle Welt bei.

Derzeit sind in Düsseldorf 42 Konsulate ansässig. Zuletzt ist die Zahl nochmals gestiegen. Die hohe Dichte an konsularischen Vertretungen trägt zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes bei. Die Konsulate bereichern das Stadtleben spürbar und sind unverzichtbar für die internationalen Communitys. Sie alle leisten Wichtiges für die Menschen, die aus Ihren Heimatländern zu uns an den Rhein kommen.

Für Ihr persönliches Engagement und die Begegnungen mit vielen von Ihnen im vergangenen Jahr, hier im Rathaus oder bei anderen Gelegenheiten in der Stadt, danke ich sehr herzlich.

Ganz besonders herzlich begrüße ich in diesem Kreis alle, die in den vergangenen Monaten ihr Amt angetreten haben. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen. So sind etwa die Antrittsbesuche eine schöne Geste, die ich sehr schätze.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, Sie persönlich in der Landeshauptstadt Düsseldorf willkommen zu heißen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihre Tätigkeit.

Liebe Gäste!

Vor zehn Tagen wurde Konrad Adenauer anlässlich seines 150. Geburtstags gewürdigt. Er war einer der prägenden Gründungsväter der Bundesrepublik Deutschland und langjähriger erster Bundeskanzler.

Konrad Adenauer sorgte dafür, dass Deutschland nach Weltkrieg und Holocaust wieder in die Völkerfamilie zurückkehren konnte, Vertrauen gewann und sich mit ehemaligen Feinden versöhnte. Er legte den Grundstein für die außenpolitische Stabilität und Verlässlichkeit der Bundesrepublik Deutschland.

Es ist auch ihm zu verdanken, dass wir in Deutschland und damit auch in Düsseldorf seit mehr als 80 Jahren in Frieden leben.

Konrad Adenauer sagte 1961: „Es genügt nicht, von Frieden zu sprechen; dem mündlichen Bekenntnis müssen Taten folgen [...]“

Diese Worte sind noch heute von bedrückender Aktualität. Denn auch das vergangene Jahr und die letzten Wochen waren weltweit geprägt von großer Unruhe, Krisen, Konflikten und Kriegen. Viele sprechen vom Frieden. Doch um Frieden zu bewahren oder zu schaffen, braucht es mehr als markige Worte.

Gewachsene Beziehungen und fundamentale Werte, die uns seit Adenauers Zeiten begleiten, werden derzeit offen infrage gestellt und sogar aufgekündigt. Die Rolle des Völkerrechts wird dieser Tage weiter geschwächt und das Recht des Stärkeren rückt in den Vordergrund.

Wir nehmen das mit zunehmender Besorgnis zur Kenntnis und als Deutsche wissen wir aus unserer eigenen Geschichte, dass das Recht des Stärkeren nicht funktionieren, ja, sogar schreckliche Folgen haben kann. – Und auch langfristig ist

dies kein guter Plan. Denn die Geschichte lehrt uns, dass auch der aktuell Starke nicht davon ausgehen kann, auf ewig der Stärkste zu sein.

Eins lernen wir aus dem aktuellen Blick auf die Welt: Europa muss sein Schicksal jetzt selbst in die Hand nehmen, seine Verteidigungsbereitschaft und Handlungsfähigkeit ausbauen.

Dass wir uns damit so schwertun, liegt auch daran, dass wir lange die Augen davor verschlossen haben, dass sich der Fokus der Weltpolitik und der Fokus der westlichen Führungsmacht schon lange verschoben hat.

Aber, was mich optimistisch macht: Wir haben unser Schicksal noch immer selbst in der Hand!

Wir haben das Potenzial, die Ressourcen und gewinnen gerade auch das Momentum, um selbstbewusst und autark in der Welt zu bestehen.

Liebe Gäste!

Auch wir als Städte dürfen das Selbstbewusstsein haben, in der Außenpolitik Forderungen an den Bund zu stellen.

Das habe ich gemacht, unter anderem als ich angeboten habe, dass Düsseldorf verletzte Kinder aus Gaza und Israel aufnimmt.

Ich weiß aus vielen Gesprächen, dass die Menschen in den Städten und die internationalen Communitys für solche Initiativen dankbar sind.

Zuletzt habe ich in einem Video über den Wandel im Iran gesprochen. Dort gehen mutige Menschen für Freiheit, Würde und ein Leben ohne Unterdrückung auf die Straße. Ein freier Iran gäbe den Menschen Hoffnung und wäre ein Gewinn für die ganze Welt.

Ich habe für meine Worte viel Zuspruch bekommen, weil die Menschen eine Haltung in der internationalen Politik erwarten – und ich meine, auch wir als Städte können und müssen Position beziehen.

Seien Sie gewiss: 2026 werde ich Themen ansprechen, die die Menschen und die internationalen Communitys in Düsseldorf bewegen. Wir werden in Düsseldorf weiterhin unsere Solidarität zeigen und helfen, wo wir helfen können.

Auch Unglücke wie das in Crans-Montana zum Jahreswechsel erschüttern uns. Junge Menschen aus mehreren europäischen Ländern waren unter den Opfern. Seien Sie gewiss, dass den Hinterbliebenen und den Verletzten unser Mitgefühl gilt, sehr geehrter Herr Sauter.

Liebe Gäste!

Hier in Düsseldorf setzen wir seit Langem auf ein gutes und friedliches Miteinander, auf den Zusammenhalt in einer zunehmend vielfältigen Stadtgesellschaft. Der Austausch mit Menschen aus aller Welt und gute internationale Verbindungen sind für uns von zentraler Bedeutung.

Das zeigen unsere Städtepartnerschaften. Die große Zahl von Menschen aus rund 180 Nationen, die in unserer Stadt leben und arbeiten.

Die Gastfreundschaft Düsseldorfs – bei Messen, Kongressen, Kultur-, Musik- und Sportevents, die Gäste aus aller Welt anziehen.

Wir wissen: Ein friedliches Miteinander entsteht nicht von selbst. Es braucht Tatkraft.

In Düsseldorf setzen sich dankenswerterweise viele – auch aus Ihren Reihen und aus internationalen Communitys – dafür ein, dass unsere Stadt weltoffen und lebenswert bleibt. Auch mir persönlich ist das ein Anliegen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: Vor 80 Jahren wurde Nordrhein-Westfalen gegründet. Das ist für Düsseldorf von herausragender Bedeutung. Denn mit einem Erlass der britischen Besatzungsmacht wurde unsere Stadt zur Landeshauptstadt bestimmt. Wörtlich heißt es: „Its capital will be Düsseldorf.“

Für diesen entscheidenden Impuls sind wir den Briten bis heute dankbar. Wir sind stolz darauf, Hauptstadt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes zu sein.

In diese unmittelbare Nachkriegszeit reicht auch die Gründung der International English Library und die Verbindungen zu unserer britischen Partnerstadt Reading zurück. Sie zählt zu den ältesten Städtepartnerschaften überhaupt. Diese Verbindung wollen wir 2026 weiter vertiefen.

Deutlich jünger, aber inzwischen bereits zehn Jahre alt, ist unsere Städtepartnerschaft mit Palermo. Dieses Jubiläum werden wir in diesem Jahr mit zahlreichen Aktionen in Düsseldorf und in Palermo feiern. Ein Fokus liegt auf der Kultur.

Besonders freue ich mich auf den Besuch des Oberbürgermeisters von Palermo, Roberto Lagalla Anfang Februar. Viele italienaffine Organisationen in Düsseldorf werden dazu beitragen, dass wir ein gelungenes Jubiläumjahr erleben werden.

Die Beziehungen zu unserer jüngsten Partnerstadt Czernowitz in der Ukraine sind hingegen von konkreter Solidarität geprägt. Auch vier Jahre nach Beginn des großflächigen russischen Angriffskrieges und vier Jahre nach der Vereinbarung unserer Städtepartnerschaft stehen wir fest an der Seite der Menschen in Czernowitz. Es besorgt mich zutiefst, dass Russland inmitten der aktuellen Friedensbemühungen ukrainische Städte bombardiert.

Seit 2022 sind Sach- und Finanzhilfen in Höhe von weit mehr als einer Million Euro aus Düsseldorf nach Czernowitz geflossen. Wir haben wichtige Güter bereitgestellt, die helfen, die Funktionsfähigkeit unserer von den Kriegsfolgen schwer getroffenen Partnerstadt zu sichern.

Dass unsere Unterstützung dort geschätzt wird, hat Oberbürgermeister Roman Klichuk anlässlich seines Besuchs mit einer Delegation aus Czernowitz im Juni 2025 hier in Düsseldorf ausdrücklich betont.

Im Juni dieses Jahres wird mich eine Dienstreise in unsere israelische Partnerstadt Haifa führen. Haifa gilt – trotz aller Konflikte im Nahen Osten – als multireligiöse, lebensfrohe Stadt, die zeigt, wie ein respektvolles Zusammenleben gelingen kann.

Dass dieses friedliche Miteinander heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist, erfüllt uns mit Sorge. Nach dem 7. Oktober 2023 haben die Angriffe auf jüdisches Leben nochmals deutlich zugenommen.

Unsere Solidarität mit Haifa unterstreichen wir durch die Teilnahme am Shalom-Chaveruth-Projekt, das den Austausch zwischen israelischen und nordrhein-westfälischen Kommunen fördert. So hat kürzlich eine Fußballmannschaft aus Haifa in Düsseldorf gespielt. Sport verbindet – das ist altbekannt. Das Spiel im Schnee war für unsere Gäste aus Israel allerdings eine ganz neue Erfahrung.

Darüber hinaus hat Düsseldorf eine halbe Million Euro zur Verfügung gestellt, die in Sprachkurse für alle Bevölkerungsgruppen in Haifa investiert wurden. Ich bin sehr gespannt darauf, mir bei meinem Besuch vor Ort davon ein Bild zu machen.

Das ist ein kleiner Beitrag zu Verständigung. Ich hoffe auf baldigen Frieden für den Nahen Osten. Zwar herrscht dort gerade Waffenruhe, aber die schlimme humanitäre Situation für viele Menschen bedrückt uns weiterhin.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich betonen: In Düsseldorf tun wir alles, um jüdisches Leben zu schützen und Antisemitismus entschieden entgegenzutreten.

Mit Wolfgang Rolshoven haben wir seit dem vergangenen Sommer einen sehr engagierten städtischen Antisemitismusbeauftragten und Beauftragten für jüdisches Leben in Düsseldorf.

Zudem hat sich Düsseldorf um die Ansiedlung einer Dependence der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem beworben. Auch damit setzen wir ein klares Zeichen für Verantwortung und für Erinnerungskultur.

Liebe Gäste!

Konrad Adenauer hat sich entschlossen für die Aussöhnung mit Israel eingesetzt – ebenso wie für die Verständigung mit Frankreich. Nächste Woche werde ich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Düsseldorfer Lycée français auf den Élysée-Vertrag zurückblicken, der vor 63 Jahren die Grundlage für die deutsch-französische Freundschaft legte.

Bis heute ist es uns ein besonderes Anliegen, junge Menschen für diese Freundschaft zu gewinnen. So fördern wir gemeinsam mit Toulouse den Dialog von Jugendlichen.

Wir tauschen uns zum Klimaschutz aus. Als frankophile Stadt feiern wir in jedem Jahr das Frankreich-Fest.

Düsseldorf liegt im Herzen Europas – und Europa liegt uns hier in Düsseldorf am Herzen. Für gute Verbindungen innerhalb Europas und für die gemeinsamen europäischen Werte setzen wir uns auch weiterhin nach Kräften ein.

Wir nutzen europäische Netzwerke wie EUROCITIES, um den fachlichen Austausch zu zentralen Zukunftsfragen zu stärken, etwa zu Wohnraum oder nachhaltiger Stadtentwicklung.

Besonders erfreulich ist, dass Düsseldorf weiterhin Standort von EUROPE DIRECT ist. Die Europäische Kommission hat den Zuschlag erneut erteilt und fördert das EUROPE DIRECT Düsseldorf bis 2030 mit insgesamt 220.000 Euro.

So können wir Europa für die Menschen vor Ort greifbar machen und sie ermutigen, sich aktiv in die Debatte über die Zukunft der EU einzubringen.

Liebe Gäste!

Neben den guten Verbindungen innerhalb Europas bleiben auch die transatlantischen Beziehungen – trotz mancher politischen Differenzen – für Düsseldorf von großer Bedeutung.

Erst im November hat eine hochrangige Delegation aus den Vereinigten Staaten die MEDICA besucht. Das unterstreicht den hohen Stellenwert des Messestandortes Düsseldorf für die wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA.

Regelmäßig besuchen in jedem Jahr „Former Members of Congress“ unser Rathaus und geben einen sehr direkten Einblick hinter die Kulissen der amerikanischen Politik. 250 Jahre nach der Gründung der USA – auch das feiern wir in diesem Jahr – bleiben die Entwicklungen dort in jedem Fall spannend und herausfordernd – und vielleicht auch erklärungsbedürftig.

Meine Damen und Herren!

Ein weiterer Schwerpunkt unserer internationalen Kontakte liegt auch in diesem Jahr auf Asien.

Im vergangenen Jahr konnten wir gleich zwei hochrangige Delegationen aus der chinesischen Partnerprovinz NRWs, Sichuan, sowie aus unserer Partnerstadt Chongqing in Düsseldorf empfangen. Ich hoffe sehr, dass die guten Beziehungen nach China auch künftig fortgeführt werden können.

Auch im Stadtbild wird China zunehmend sichtbar – nicht zuletzt kulinarisch. Der Hot Pot, ein Gericht aus Chongqing, ist inzwischen vielfach in Düsseldorf zu finden. Ich kann nur empfehlen, ihn zu probieren.

Indien ist ein weiterer Akteur, dessen Bedeutung weltweit stetig wächst. Das hat auch die Reise von Bundeskanzler Friedrich Merz in dieser Woche gezeigt. In Düsseldorf haben wir diesen Kurs bereits eingeschlagen. Wir haben ein Indien-Kompetenzzentrum eingerichtet, um die Beziehungen auszubauen.

Auch ich selbst werde mit einer Düsseldorfer Delegation noch in diesem Monat erstmals nach Indien reisen. Ich freue mich sehr darauf und bin überzeugt, dass wir damit die Verbindungen zwischen Indien und Düsseldorf weiter vertiefen können.

Bei aller Offenheit für neue Partnerschaften bleiben die traditionsreichen Beziehungen Düsseldorfs zu Japan von Bedeutung. Düsseldorf ist und bleibt der Japan-Standort Nummer eins. Unser „Little Tokyo am Rhein“ feiern wir jedes Jahr mit dem Japan-Tag. Auch 2025 war dieses Fest trotz Regens erneut ein Publikumsmagnet.

In diesem Jahr wird die japanische Community erstmals mit einem eigenen Wagen am Düsseldorfer Rosenmontagszug teilnehmen.

Wenn Kamelle und Konfetti auf Kimono und Co. treffen, zeigt sich auf wunderbare Weise, wie lebendig und selbstverständlich Internationalität und rheinisches Brauchtum in unserer Stadt zusammenfinden. Ich freue mich schon jetzt sehr auf die Begegnungen im Düsseldorfer Karneval und lade auch Sie alle herzlich ein, sich unter die Jecken zu mischen.

Liebe Gäste!

Auch jenseits der tollen Tage ist Düsseldorf eine lebendige und weltoffene Stadt im Herzen Europas. Menschen aus aller Welt sind hier gerne zu Hause und prägen unsere Stadt Tag für Tag.

Ich bin dankbar, dass wir dieses friedliche Miteinander im Alltag erleben dürfen. Und gerade die Entwicklungen in der Welt führen uns vor Augen: Frieden und Zusammenhalt sind keine Selbstverständlichkeit. Sie brauchen Dialog, einen respektvollen Umgang und den Willen, Brücken zu bauen. – Dafür stehen wir in Düsseldorf.

Umso mehr freue ich mich, dass wir heute gemeinsam die Internationalität würdigen, die unsere Stadt so sehr bereichert.

Ich heiße Sie noch einmal sehr herzlich im Rathaus willkommen. Ich wünsche uns allen einen schönen Abend und freue mich auf viele weitere Begegnungen mit Ihnen in den kommenden Monaten in Düsseldorf.